

1 **Antrag 1 – Antragsteller: MIT-Kreisverband – mit Votum der Antragskommission**

2
3 **Nachhaltige Energieversorgung durch Technologieoffenheit**

4
5 Die CDU ist eine Partei, die sich zu den UN-Nachhaltigkeitszielen bekennt. Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele
6 stehen gleichberechtigt nebeneinander. Das 7. Ziel „Bezahlbare und saubere Energie“ muss somit gleichwertig
7 mit dem 13. Ziel „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und Zielen zur Sicherung des Wohlstands wie dem Bekennt-
8 nis zu einer „Menschenwürdigen Arbeit und Wirtschaftswachstum“ (Ziel 8) sowie sozialen Zielen wie „Keine
9 Armut“ und „Kein Hunger“ erreicht werden.

10
11 Gleichzeitig hat sich die EU auferlegt, das Pariser Klimaabkommen der CO₂-Neutralität bis 2050 (2045) zu
12 erfüllen. Aufgrund dieser Zielsetzungen entsteht ein großer Druck, ein Gleichgewicht zwischen den Nachhaltigkeitszielen zu erreichen. Im Sinne der Förderung einer „Nachhaltigen Soziale Marktwirtschaft“ ist es notwendig, zum Erreichen sowohl von Klimaschutzzielen wie auch dem Ziel des Ausbaus einer nachhaltigen Energieversorgung die Klima-Wirtschaftlichkeit aller Energieträger ohne ideologische Scheuklappen im Auge zu behalten.

17
18 Daher bekennt sich die CDU:

- 19
20 1. zur Technologieoffenheit bei der Nutzung der Energieträger zur energetischen Versorgung unseres Landes, auch im Rahmen der Europäischen Union, zur Erreichung der entsprechenden Klimaschutzziele.
- 21
22
23 2. zur Wiedernutzung der noch wiederanfahrbaren 6 Kernkraftwerke (KKW) zur Sicherung einer Grundversorgung, Entlastung der Netzstrukturen und Beschleunigung des Ausstiegs aus fossilen Energieträgern mit deutlich höherem CO₂-Fußabdruck. Fakt ist, dass die vorgetragenen angeblichen Sicherheitsrisiken deutscher KKW ins Reich der Mythen gehören. Im Gegensatz zur Genehmigungspraxis anderer Staaten, bestand in Deutschland nicht nur die Pflicht der GAU-Beherrschung, sondern der GAU-Verhinderung.
- 24
25
26
27
28
29 3. zur Förderung der Forschung in neue in Reaktor-Konzepte; subsumierend als Gen IV bezeichnet. Die Technik bietet gegenüber den in Deutschland bestehenden Reaktortypen folgende Vorteile:
- 30 • sie sind inhärent sicher (d.h. noch eine Sicherheitsstufe vor der Gau-Vermeidung)
 - 31 • Relativ kurze Bau- und Genehmigungszeiten als Folge der Modul- und Serienherstellung. Die Größen der Reaktoren und damit der Kraftwerke sind deutlich kleiner.
 - 32 • Nutzung der heute noch politisch als Endlagerung-Abfall deklarierten Wertstoffe, unter anderem Uran 238 und Plutonium als Energielieferanten.
 - 33 • Erforschung des Dual Fluid Reaktorsystems als Brennstoff Brüter, welcher als deutsche Entwicklung mit Vorteilen über die Gen IV hinaus heute in Canada zur Serienreife entwickelt wird.
 - 34 • Signifikante Minimierung der Kernbrennstoff-Abfälle für eine Endlagerung (ca. 300a Halbwertszeiten).
 - 35 • Reduzierung und Transmutation wie beispielsweise von Actiniden mit hohen Halbwertszeiten.
- 36
37
38
39
40
41 4. Öffnung für die potenzielle Nutzung der Forschungsergebnisse für den Bau von Reaktoren der Gen IV nach
42 sorgfältiger Prüfung der Erfüllung der zutreffenden Nachhaltigkeitskriterien bzw. der Klima-Wirtschaftlichkeit.

43
44
45 **Beschlussvorschlag:**

46
47 ~~Die CDU Rheinisch-Bergischer Kreis beschließt, den Antrag „Nachhaltige Energieversorgung durch Technologieoffenheit“ an den Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen und den Bundesparteitag der CDU Deutschlands zu richten und diesen fristgemäß einzureichen.~~

48
49
50
51 **Votum der Antragskommission: Der Antrag wird in den Kreisvorstand verwiesen mit der Intention, diesen gemeinsam mit dem Antragsteller weiter ausformuliert an den nächsten Bundesparteitag zu stellen.**

52
53
54 Anlage: Visualisierung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung in Zeile 56
55 (digital: auf Folgeseite, ausgedruckt auf dem Parteitag: siehe umseitig)

